

Holocaust-Überlebende besuchen Koblenz

Gäste aus Israel, USA, München, Frankfurt und Berlin



In Koblenz geborene Überlebende des Holocaust gedachten in ihrer Heimat der Opfer. Foto: pr

KOBLENZ. Zum 31. Mal lud die Christlich-Jüdische Gesellschaft Koblenz (CJG) Überlebende des Holocaust, die in Koblenz geboren sind, und/oder deren Nachfahren zu einem einwöchigen „Heimatbesuch“ ein.

In diesem Jahr kamen fünf Überlebende, die von Ehepartnern oder Nachkommen begleitet wurden. Dazu auch Kinder von Überlebenden aus den USA und Israel, die in Koblenz nach den Spuren ihrer Eltern suchten – insgesamt 16 Gäste aus Israel, USA, München, Frankfurt und Berlin.

Am Montag versammelten sich Heimatbesuch-Gäste, Mitglieder der Christlich-Jüdischen Gesellschaft und der Jüdischen Kultusgemeinde zu einer gemeinsa-

men Gedenkfeier am Mahnmal auf dem jüdischen Friedhof. Kantor Joseph Pasternak begrüßte die Überlebenden der Shoa, hieß auch die sie begleitenden Familienmitglieder der nächsten Generation willkommen. Er rief allen Anwesenden den Text auf der Gedenkstelle ins Gedächtnis: „Den Toten zur Erinnerung, den Lebenden zur Mahnung!“

Für die CJG erinnerte Pater Alban Rüttenauer an den 13. Todestag von Pater Eisenkopf an diesem Tag und sagte weiter: „Gegen Rassenswahn wollen wir hier ein bewusstes Gegenzeichen setzen, ein Zeichen der Solidarität.“ Mit dem gesungenen „El male rachamim“, dem Gebet für die Opfer der Shoa von Kantor Joseph Pasternak endete die Gedenkfeier. Lea Sassoon aus Tel Aviv

begeisterte mit einem Vortrag über das Leben in und mit der Wüste in Israel, ein gemeinsamer Ausflug führte zu den Spuren jüdischen Lebens an die Mosel. Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig lud alle Gäste zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und berichtete von den Fortschritten in der Planung der neuen Synagoge, von weiteren Neuigkeiten aus der Stadt Koblenz und von den Bemühungen der Stadt, sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu positionieren. Der Freitag stand im Zeichen der Begegnung mit dem Freundeskreis Koblenz-Petah-Tikva und den ausführlichen Informationen des Fördervereins Neue Synagoge Koblenz zum Synagogen-Neubau.

-dko-